



Stiftung Mercator fördert Freiwillige in Belarus, Russland und der Ukraine

Meike Schneider Stipendien für Freiwillige der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste starten

Gefördert von der Stiftung Mercator beginnen am 1. September 2007 drei junge Leute aus Nordrhein-Westfalen einen Freiwilligendienst mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Belarus, Russland und der Ukraine. Mit den erstmals vergebenen Meike Schneider Stipendien möchte die Stiftung Mercator Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren die Möglichkeit bieten, osteuropäische Kulturen und Gesellschaftsformen kennen zu lernen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben – nach dem Vorbild von Meike Schneider, die selbst im Kosovo einen Freiwilligendienst geleistet hat. Die Stipendiaten werden ein Jahr lang in Projekten im sozialen, kulturellen und medizinischen Bereich arbeiten.

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) trägt mit ihren freiwilligen sozialen Friedensdiensten seit 1958 zur Verständigung mit den Ländern und Menschen bei, die besonders unter dem Nationalsozialismus gelitten haben. Derzeit engagieren sich mit ASF jedes Jahr über 500 Frauen und Männer im Rahmen von kurz-, mittel und langfristigen Freiwilligendiensten für Frieden, Versöhnung und Menschenrechte in elf europäischen Ländern, den USA und Israel.

Meike Schneider war die dritte Tochter des Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider. Sie erkrankte im März 2003 an Leukämie. Zu diesem Zeitpunkt war sie 20 Jahre alt, hatte gerade einen Freiwilligendienst im Kosovo hinter sich und studierte in Leipzig evangelische Theologie. In Emails, Tagebuch und Kalendereinträgen ließ sie Menschen teilhaben an dem, wie sie sich fühlte und wie sie das durch ihre Krankheit veränderte Leben erfuhr. Am 3. Februar 2005 starb Meike Schneider an den Folgen ihrer Krankheit. Ihr Tagebuch wurde unter dem Titel „Ich will mein Leben tanzen“ veröffentlicht. Der WDR hat ihren Krankheitsweg in einem Film dokumentiert.

Die Stiftung Mercator trägt den Namen des berühmten Duisburger Kartographen Gerhard Mercator und wurde 1996 von der aus Duisburg stammenden Handelsfamilie Karl Schmidt gegründet. Sie fördert Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Mercators will sie den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und den Austausch von Wissen und Kultur anregen.

Weitere Informationen finden Sie:

- zur Biografie von Meike Schneider unter www.ekir.de/trauernetz/trauernetz-neu-bei-uns_732.html
- über die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste unter www.asf-ev.de.
- Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: ASF, Johannes Zerger, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Auguststr. 80, 10117 Berlin, Telefon: 030/28395-203, zerger@asf-ev.de